

GERBE GAZETTE

wohnen | begleiten | pflegen



Symbolbild

Das Leben bis zum Ende leben

In der GERBE sind Sterben und Tod wichtige Themen. Doch wie gehen das Alters- und Pflegeheim und seine Mitarbeitenden damit um? Wo fängt das Sterben an? Wo hört das Leben auf? Wie soll der Tod kommen? Was kann der Sterbende selbst bestimmen? Wann zieht die GERBE Grenzen? Auf diese und weitere Fragen antwortet das Konzept der Palliative Care. Im Jahr 2014 hat sich die GERBE darum intensiv mit Herausforderungen wie Schmerzlinderung, Lebensqualität und Sterbehilfe auseinandergesetzt. Erfahren Sie mehr über Palliative Care in der GERBE im Interview auf der folgenden Doppelseite.

wohnen | begleiten | pflegen

Die GERBE-Wohnsiedlung bietet mit den Wohnungen, dem Alters- und Pflegeheim für betagte Menschen ein wohnliches Zuhause mit persönlicher und kompetenter Betreuung. In dieser familiären Gemeinschaft dürfen sich die Bewohner/-innen sicher und geborgen fühlen. Das Ermöglichen einer optimalen Lebensqualität steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dafür sorgen engagierte und qualifizierte Mitarbeitende.

Das Leben bis zum Ende leben

Sterben und Tod gehören zum GERBE-Alltag. Geschäftsführer Clemens Egli und Imelda Furrer, Leiterin Pflege & Betreuung, berichten darüber, wie sich die GERBE und ihre Mitarbeitenden verhalten, wenn sich bei einem ihnen anvertrauten Menschen das Lebensende abzeichnet und was sie im Rahmen von Palliative Care tun.

Wo bzw. wann fängt das Sterben an?

Imelda Furrer: Wenn kurativ, d. h. medizinisch heilend, nichts mehr getan werden kann, beginnt unsere palliative Arbeit. Unser Ziel ist, die Lebensqualität des Sterbenden bis zu seinem Lebensende zu fördern und zu erhalten. Es geht darum, das Leben bis zum Ende zu leben. Dazu betreiben wir ein so genanntes Symptom-Management, mit dem wir physische und psychische Schmerzen lindern. Darin enthalten sind u. a. der interdisziplinäre Austausch mit (medizinischen) Spezialisten oder die spirituelle Begleitung. Zentrale Bedeutung hat zudem das psychosoziale Umfeld: Angehörigen, Freunden, Bekannten.

Clemens Egli: Die Angehörigen spielen eine wichtige Rolle. Wie gehen sie mit der Sterbesituation um? Wie können wir sie unterstützen und begleiten? Welche Vorstellungen haben sie?

Furrer: Angehörige haben oft Angst. Wie der Sterbende haben aber auch sie ein Recht auf Information und Kommunikation.

Egli: Wir nehmen alle Beteiligten ernst und versuchen sie dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden.

Wie behandeln Sie den Sterbenden?

Egli: Wir respektieren sein Recht auf Selbstbestimmung. Wenn jemand urteilsfähig ist, kann er äussern was er

will. Besteht eine Urteilsunfähigkeit, handeln wir zusammen mit dem Beziehungsumfeld des Betroffenen nach seinem mutmasslichen Willen.

Seit Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts müssen Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag respektiert werden. Wie geht die GERBE damit um?

Furrer: Wir thematisieren dies bei jedem Neueintritt und sind bestrebt, dass alle bisherigen Bewohner/-innen eine aktuelle Patientenverfügung und einen Vorsorgeauftrag haben.

Egli: Bei der Patientenverfügung gibt es für uns zwei Aspekte: Einerseits weiss

Was ist Palliative Care?

Ende 2014 tritt die GERBE der «Charta Palliative Care» des Kanton Schwyz bei. Sie wurde bereits von vielen wichtigen Leistungserbringern unterzeichnet und enthält verbindliche Verhaltensregeln. Darin steht u. a.:

«Palliative Care ist die internationale Bezeichnung für palliative Betreuung (lateinisch «palliare» = lindern). Die Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung definiert Palliative Care so:

Die palliative Medizin, Pflege und Begleitung umfasst alle medizinischen Behandlungen, die pflegerischen Interventionen sowie die psychische, soziale und geistige Unterstützung kranker Menschen, die an einer fortschreitenden, unheilbaren Erkrankung leiden. Ihr Ziel besteht darin, Leiden zu lindern und die bestmögliche Lebensqualität des Kranken und seiner Angehörigen zu sichern.

Viele der Möglichkeiten von Palliative Care sind schon zu einem frühen Zeitpunkt einer Erkrankung hilfreich und sinnvoll (z. B. Schmerzbekämpfung). Ihr Schwerpunkt betrifft jedoch vor allem die Zeit, wo Sterben und Tod näher rücken.

Behandlungen oder Medikamente im Rahmen der Palliative Care werden nie in der Absicht gegeben, den Tod herbeizuführen. Es wird dementsprechend keine Euthanasie angeboten. Es werden aber auch keine Massnahmen getroffen, um das Leben um jeden Preis zu verlängern. Palliative Care unternimmt alles, um das Wohlbefinden der Patienten und Patientinnen zu verbessern oder zu erhalten, differenziert sich jedoch klar von der aktiven Sterbehilfe. In diesem Sinn eröffnet Palliative Care einen eigenen, alternativen Weg zwischen Euthanasie und Lebensverlängerung um jeden Preis.»



Der Informationsaustausch zwischen den betreuenden Personen ist bei der Palliative Care zentral: GERBE-Geschäftsführer Clemens Egli und Imelda Furrer (M.), Leiterin Pflege & Betreuung, besprechen sich mit Mihaela Salvari, Teamleiterin der Abteilung B.

der Bewohner und kann sicher sein, dass wir ihn gemäss seiner Verfügung behandeln. Andererseits wissen wir als Betreuende, wie wir vorgehen müssen. Es gibt für uns und unsere Mitarbeitenden nichts Schwierigeres, als wenn wir für einen Menschen plötzlich entscheiden sollen, was für ihn das Beste ist.

Furrer: Die Patientenverfügung entspricht auch dem palliativen Gedanken. Alles was sich früh- und rechtzeitig festlegen lässt, verhindert später unnötige Unsicherheit, Aufregung und Hektik. Es gibt eine Art Rahmen.

Egli: Die individuellen Wünsche der Sterbenden sind für uns und unsere Mitarbeitenden oft eine grosse Herausforderung, weil jeder Mensch seine eigenen Wertvorstellungen hat.

Furrer: Die Betreuung älterer Menschen hat sich in den letzten Jahren

stark verändert und verändert sich weiterhin laufend. Darum schulen wir unsere Mitarbeitenden regelmässig.

Egli: Das Weiterbildungsjahr 2014 stand für die GERBE ganz im Zeichen der Palliative Care. An den diversen Seminaren mit Fachleuten waren z. B. sämtliche Mitarbeitenden – und nicht nur aus der Pflegeabteilung – dabei. Alle sollen auf demselben Wissensstand sein und künftig vom Gleichen reden. Ende 2014 unterzeichnet die GERBE zudem die «Charta Palliative Care» des Kantons Schwyz. Diese freiwillige Vereinbarung, bei der auch viele andere wichtigen Leistungserbringer unserer Branche mitmachen, legt verbindliche Verhaltensstandards fest.

Wie steht die GERBE zur Sterbehilfe?

Egli: Aktive Sterbehilfe dürfen und

wollen wir in der GERBE keine leisten. Wir leisten auch keine passive Sterbehilfe, sondern halten uns an die Grundsätze der Palliative Care. In diesem Sinn sprechen wir lieber von Sterbegleitung.

Furrer: Dies tun wir engagiert und laut Patientenwunsch bzw. seiner Verfügung. Die Aufgabe besteht für uns darin, das Sterben weder zu beschleunigen noch zu verlangsamen. Wir wollen vielmehr die Lebenszeit, die dem Sterbenden noch bleibt, qualitativ bestmöglich gestalten. Das kann durchaus auch etwas Einfaches sein, wie z. B. das Eincremen der Hände. Meine Erfahrung zeigt: In Zimmern von sterbenden Menschen herrscht oft eine sinnliche Stimmung – nur noch das Wichtige ist wichtig. Man spürt, das Leben ist noch da, aber es neigt sich dem Ende zu.

Frieda Chicherio neu im VR



GERBE-Präsident Thomas Zehnder konnte an der 41. GV vom 15. Mai 2014 ein wiederum solides Resultat präsentieren. Und die Einsiedler Juristin Frieda Chicherio (Foto) wurde mit grossem Applaus neu in den GERBE-Verwaltungsrat gewählt.

Seit 37 Jahren zuhause im Glück

Gertrud von Euw lebt seit dem 13. August 1979 zufrieden in der GERBE – und zwar immer im gleichen Zimmer: «Als ich mal wegen Umbauarbeiten vorübergehend ausziehen musste, hatte ich am anderen Ort richtig Heimweh nach meinen vertrauten vier Wänden.» Fräulein von Euw spaziert täglich in die Einsiedler Klosterkirche zum Gebet. Der Glaube ist der 81-Jährigen eine wichtige Stütze: «Darum besuche auch immer die Hl. Messe im GERBE-Andachtsraum.»



Menschen machen ihr Freude



Seit August 2014 absolviert Daria Schönbächler (hier mit Elsa Lendi) aus Einsiedeln in der GERBE die dreijährige Lehre zur Fachfrau Gesundheit. «Ich habe nach einer Berufsberatung diesen Weg eingeschlagen, weil ich am liebsten mit anderen Menschen zusammen bin – ob sie alt oder jung sind, spielt für mich keine Rolle.»

Berufserfolg trotz Späteinstieg



Dragana Komazec sagt offen: «Ich bin 36 Jahre alt.» Dabei hat sie im Sommer 2014 gerade erst die verkürzte Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit (FaGe) abgeschlossen. Ihr Eidg. Fähigkeitszeugnis erhielt sie sogar mit Auszeichnung im 3. Rang. Darauf darf Dragana Komazec zu Recht stolz sein. 2007 hatte sie in der GERBE als Pflegehelferin begonnen. «Als ich merkte, dass ich diese Arbeit und keine andere machen möchte, habe ich mich zur FaGe-Ausbildung entschlossen.» Wie das Resultat zeigt, war es der richtige Schritt! Darum herzliche Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss mit 36 Jahren.

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

80 Jahre

Degiorgi Theres
Oechslin Karl
Market Annalis
Betschart-Gisler Margrit

90 Jahre

Käslin Armida
Blattmann Teresa
Kälin Lina
Loser Marie-Louise
Frank Anna

GERBE-Agenda

(öffentliche Anlässe)

11. Dezember 2014, 15.30 Uhr
Adventssingen der Schüler von der Kornhausstrasse

17. Dezember 2014
«Offenes Adventsfenster»

19. Dezember 2014, 16.00 Uhr
Weihnachtsfeier

Öffentlicher Jassnachmittag

Jeden 1. Dienstag im Monat findet im Mehrzweckraum von 13.30 bis 17 Uhr ein öffentlicher Jassnachmittag statt, an dem die GERBE-Bewohner/-innen sowie Gäste jassen. Er wird vom Frauenverein Einsiedeln durchgeführt.

Gesucht: Mitarbeitende!

Möchten Sie in der GERBE arbeiten oder sich ausbilden lassen?

Dann kontaktieren Sie GERBE-Geschäftsführer Clemens Egli:
Telefon 055 418 73 73
clemens.egli@aph-gerbe.ch

Viele schöne Begegnungen am GERBE-Fest 2014



Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen spielte die Feldmusik Gross vor dem GERBE-Eingang auf.

Am 6. September 2014 fand das traditionelle GERBE-Fest statt. Alle zur Verfügung stehenden Räume waren voll besetzt. Bewohner/-innen, Angehörige, Bekannte und Gäste genossen ein köstliches Dessertbuffet und beste Unterhaltung. Aber auch das Fundraising für die GERBE-Erweiterung war ein wichtiges Thema. Zum Abschluss des gemütlichen Nachmittags gabs Grillwürste und ein Salatbuffet. Alle Beteiligten leisteten vollen Einsatz. Es war wieder ein tolles GERBE-Fest. Herzlichen Dank!



Das GERBE-Küchen-Team mit (v.l. n. r.) Denis Mollet (Küchenchef Stv.), Ursi Streit, Röbi Wetzel und Elmo Fernando präsentiert das beeindruckende Dessertbuffet.



Jeder Franken zählt: GERBE-Präsident Thomas Zender (l.) und Fundraising-Chef Fredi Lienert mit VR-Kollegin und Fundraising-Teammitglied Maria Eberle-Oberholzer am Spendenstand.



Die Trachtentanzgruppe «Waldlüt vo Eisiedle» in Aktion.



Das «March-Chörli» sorgte für musikalische und humorige Höhepunkte.



Die GERBE hat neu jetzt auch Fundraising-Botschafter/-innen

Die GERBE-Erweiterung kostet 32 Mio. Franken. 1 Mio. sollen Spenden bringen. Dazu setzt die GERBE u. a. auf Botschafter/-innen. Dies ist nur eine von vielen Ideen der Fundraising-Gruppe, die GERBE-VR Fredi Lienert leitet: «Die Botschafter sind Sympathieträger, Türöffner, Netzwerker.» Eine der Botschafterinnen ist Spitex-Einsiedeln-Präsidentin Margrith Fuchs. Sie sieht zwar, «dass die Leute länger zu Hause bleiben können», dennoch hält sie weiterführende Angebote (z. B. eine Abteilung für Demennte) für enorm wichtig. Sie ist überzeugt, dass der Bezirk zwei Alters- und

Pflegeheime vor Ort braucht, nur schon, um eine Entwurzelung von Betroffenen und Angehörigen zu verhindern. Auch Anton Geiger, Ex-Direktor der Schweizer Kantonalbank in Einsiedeln, hat sofort zugesagt: «Etwas für die GERBE zu tun heisst auch, etwas für uns zu tun – für Alt und Jung.» Unternehmer und Kantonsrat Thomas Bingisser (37) ist der jüngste Botschafter: «Eine funktionierende Gesundheitsversorgung ist für die Einsiedler/-innen wichtig. Das können nur alle Leistungserbringer zusammen garantieren – Hand in Hand, wie Zahnräder ineinander greifend.»

Ein/e GERBE-Botschafter/-in...

- ... überzeugt Dritte vom Sinn und der Notwendigkeit der GERBE-Erweiterung.
- ... engagiert sich für die GERBE im Rahmen ihrer/seiner Möglichkeiten.
- ... muss weder reich sein noch der GERBE viel Geld bringen.
- ... vertritt / repräsentiert die GERBE in ihrem / seinem persönlichen Umfeld.
- ... öffnet Türen für die GERBE und ihre Anliegen.
- ... unterstützt und motiviert mit ihrem / seinem Engagement die GERBE-Verantwortlichen bei ihren Arbeiten ideell.

Die GERBE-Botschafter/-innen an ihrem ersten Treffen vom 21. August 2014 in der GERBE (v. l. n. r.): Anton Geiger, Leo Blunschli, Sepp Bisig, Beat Schädler (vorne), Francis Zufferey, Franz Bingisser, Max Fuchs, GERBE-Verwaltungsratspräsident Thomas Zehnder, Arnold Lienert, Beat Bisig, Jakob Thali, Ursula Pfister-Schädler, Thomas Bingisser, Margrit Fuchs und Fredi Lienert, GERBE-Verwaltungsrat und Leiter Teilprojekt «Fundraising».

Auf dem Bild fehlt Sepp Zehnder.



Nach dem Botschafter-Apéro mit eigenem kreiertem Drink und Informationen über den aktuellen Stand der Arbeiten in Sachen GERBE-Erweiterung genossen die Botschafter/-innen im Wintergarten eine währschafte Grillbratwurst und ein kühlendes Einsiedler Bier.

GERBE

wohnen | begleiten | pflegen

PLUS

GERBEPlus bedeutet:

Wir sammeln mindestens 1 Mio. Franken für den Bau von Alters- und Pflegeplätzen.



In den neuen GERBE-Modulen 1 und 2 befinden sich u. a. Alters- und Pflegeplätze sowie Alterswohnungen mit einem attraktiven Betreuungsangebot. Im Frühling 2015 starten die Bauarbeiten zur GERBE-Erweiterung. Die Eröffnung ist für das Jahr 2017/18 geplant.

P. Basil Höfliger OSB Leitung Pfarrei Einsiedeln

«Die GERBE bietet Menschen, die viel für unser Dorf, unsere Viertel und unsere Pfarrei geleistet haben, die Möglichkeit, einen gut betreuten und würdigen Lebensabend zu verbringen. Sie verdienen unsere Unterstützung.»



Sinnvoll investieren

Damit der Bezirk Einsiedeln die nötigen Pflegeplätze künftig ohne Versorgungslücke bereitstellen kann, stockt die GERBE um 28 Pflegeplätze (heute 85) auf und baut 24 neue Alterswohnungen (heute 27). Kosten:

Bezirk Einsiedeln	CHF	8.0 Mio.
Kanton Schwyz ca.	CHF	2.5 Mio.
Spender, Gönner	CHF	1.0 Mio.
GERBE	CHF	20.5 Mio.
Total Kosten ca.	CHF	32.0 Mio.

Spendenkonto

Die «GERBE Einsiedeln – Genossenschaft für Alterssiedlungen Einsiedeln» ist als **gemeinnützig** anerkannt, weshalb Sie Ihre Spende von den Steuern abziehen können.

Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf dieses Konto:

Bank:

Credit Suisse, Einsiedeln

Kontonummer:

965001-01-13

IBAN-Nr.:

CH82 0483 5096 5001 0101 3



Bald gehts mit der Erweiterung los (aber erst kommt noch der Winter)

Liebe Leserinnen und Leser

Nachdem die Einsprachen im Sommer 2014 erledigt waren, konnten wir die GERBE-Erweiterung endlich wieder vorantreiben. Leider litten wir unter Nachwehen, denn nach dem ungewollten Planungsstopp mussten stillgelegte Ressourcen erst wieder aktiviert werden. Es kam zu Verzögerungen. Mittlerweile hat die Detailplanung den letz-

ten Schliff erhalten. Mit dem Jahreswechsel 2014/15 können wir die Arbeiten ausschreiben. Im Frühling 2015 soll der Spatenstich erfolgen. Parallel zu diesen grossen Herausforderungen denkt der GERBE-VR intensiv über die Service- und Dienstleistungen nach, mit denen wir unser Wohnangebot ausstatten wollen. Nebst einem Grundmodul an Vorzügen können Sie

zusätzliche Dienstleistungen beliebig und bedarfsgerecht beziehen. Die GERBE bietet Ihnen eben mehr, als «nur» altersgerechtes Wohnen. Bei uns profitieren Sie von der gesamten Infrastruktur mit den entsprechenden Service- und Dienstleistungen. Wohn- und Lebensqualität im Alter sind kein Luxus.

Ihr Thomas Zehnder, GERBE-Präsident

Alterswohnung gesucht?



Sie suchen eine Alterswohnung mit grösstmöglicher Selbstständigkeit und bedürfnisgerechten Dienstleistungen?

Wir bauen sie!

Kontaktieren Sie uns: Telefon 055 418 73 73

GERBE

wohnen | begleiten | pflegen

**GERBE Einsiedeln –
Genossenschaft
für Alterssiedlungen
Einsiedeln**

**Gerbestrasse 5
8840 Einsiedeln**

Telefon 055 418 73 73

**www.aph-gerbe.ch
info@aph-gerbe.ch**

Mitarbeit an dieser GERBE-GAZETTE:
Victor Kälin, Jürg Eberle. Herzlichen Dank!

Werden Sie jetzt GERBE-Genossenschaftler/-in

Wir freuen uns, Sie bald als neues GERBE-Genossenschaftsmitglied zu begrüssen!

Antwortalon Mitgliedschaft

- JA, ich möchte Mitglied der «Genossenschaft für Alterssiedlungen Einsiedeln» werden.**
- Schicken Sie mir (Anzahl) _____ Anteilscheine à CHF 500.–.**
- Schicken Sie mir Ihre Anmeldeunterlagen.**
- Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft bei der «Genossenschaft für Alterssiedlungen Einsiedeln». Schicken Sie mir Informationsunterlagen.**

Vorname / Name _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum / Unterschrift _____

Schicken Sie den Antwortalon bitte an: Urs Kälin, Confidentia Treuhand-Zentrum AG, Zürichstrasse 59, Postfach 162, 8840 Einsiedeln.

Trägerschaft des Alters- und Pflegeheims GERBE Einsiedeln ist die am 3.2.1972 gegründete «Genossenschaft für Alterssiedlungen Einsiedeln» mit Sitz in Einsiedeln. Die GERBE an der Gerbestrasse 5 in Einsiedeln wurde am 22.4.1978 offiziell eröffnet. Sie ist ein modernes Alterszentrum und bietet seit über 35 Jahren mit den Wohnungen sowie dem Alters- und Pflegeheim für mehr als 100 betagte Menschen ein familiäres Zuhause mit persönlicher und kompetenter Betreuung. Die GERBE erfüllt für den Bezirk Einsiedeln im Rahmen eines Leistungsauftrags unverzichtbare Aufgaben im Dienste der älteren Bevölkerung.

Auskunft zur Mitgliedschaft und Anteilscheine erhalten Sie bei Kassier Urs Kälin, Confidentia Treuhand-Zentrum AG, Zürichstrasse 59, Postfach 162, 8840 Einsiedeln, Telefon 055 418 75 75, urs.kaelin@confidentia.ch, oder auf unserer Website www.aph-gerbe.ch.

